

Das LNG-Moratorium in den USA

Folgen für den LNG-Export, das Klima
und die lokale Bevölkerung



Am 29. Januar 2024 kündigte die US-Amerikanische Regierung von Joe Biden ein Moratorium für neue Genehmigungen zur Ausfuhr von Flüssigerdgas (LNG) in Länder ohne Freihandelsabkommen („Free Trade Agreement“) an. Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf bestehende Projekte: Sieben LNG-Exportterminals sind derzeit in Betrieb und bis zu fünf weitere werden in den nächsten Jahren in Betrieb gehen. Die angekündigte Genehmigungspause könnte aber ein Dutzend oder mehr neue LNG-Projekte verzögern oder verhindern, die sich in verschiedenen Planungsstadien befinden. Eines dieser Projekte ist das besonders klima- und umweltschädliche LNG-Terminal Calcasieu Pass 2 (CP2) an der Golfküste von Louisiana. CP2 würde das größte Exportterminal der Vereinigten Staaten sein, die LNG-Exporte des Landes um 20 Prozent erhöhen und fast 11 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen Deutschlands im Jahr 2022 entsprechen, was drastische Folgen für die lokale Umwelt und die Anwohner*innen sowie für die globale Klimaerwärmung hätte.

Die Entscheidung

Das Moratorium entspringt den US-Klimazielen und trägt den Bedenken von sowohl Betroffenen als auch Umwelt- und Klimaschützer*innen Rechnung, die die ungezügelter Ausweitung der LNG-Exporte kritisieren. Die Genehmigungspause soll es ermöglichen, eine umfangreiche Prüfung des Projekts auf ihre wirtschaftlichen Auswirkungen sowie auf die dadurch verursachten Klima- und Umweltschäden nachzuholen. Des Weiteren möchte das US-Energieministerium die betroffenen Gemeinden besser vor Gesundheitsrisiken schützen und die Folgekosten für amerikanische Verbraucher*innen und Produzenten prüfen. Eine vergleichbare Neubewertung des LNG-Infrastrukturausbaus steht in Deutschland noch aus.

LNG-Exportterminals müssen sowohl von der *Federal Energy Regulatory Commission* (FERC) als auch vom US-Energieministerium (*Department of Energy*, DOE) genehmigt werden. Die Wirtschafts- und Umweltanalysen, die das DOE bisher als Grundlage für LNG-Exportgenehmigungen verwendete, sind etwa fünf Jahre alt. Prognosen zu den Energiekostensteigerungen für amerikanische Verbraucher*innen und Unternehmen sowie zu den Klimaauswirkungen fußen daher nicht mehr auf aktuellen Daten und Erkenntnissen. Der kurz- und langfristige Bedarf an LNG-Gas kann heute viel besser vorausgesagt werden und es gibt deutlich mehr Wissen über die gefährlichen Auswirkungen von Methanemissionen auf unser Klima.¹ Eine kürzlich im *Journal Nature* veröffentlichte Studie hat beispielsweise ergeben, dass die Methanemissionen der US Öl- und Gasförderung drei Mal so hoch sind wie von der *US Environmental Protection Agency* angegeben.² Methan ist der Hauptbestandteil von Erdgas bzw. LNG.

Das DOE wird die Bewertungskriterien nun anpassen und eine öffentliche Konsultation durchführen. Das Moratorium hat keine strenge Frist, wird aber wahrscheinlich einige Monate andauern.

In der Zwischenzeit wird der Stopp neuer Exportgenehmigungen sicherlich ein wichtiges Wahlkampfthema sein, da die Demokraten die Klimabilanz der Regierung Biden hervorheben während die Republikaner eine Ausweitung der heimischen Energieproduktion fordern.³

Konsequenzen für den LNG-Export

Das Moratorium kann die Genehmigung neuer Projekte verzögern. Die USA sind aber nach wie vor in der Lage, ihre Produktions- und Exportkapazitäten erheblich auszubauen, da die Pause weder die laufenden Exporte noch die bereits genehmigten und im Bau befindlichen Anlagen betrifft. Tatsächlich haben sich die amerikanischen LNG-Exportkapazitäten seit 2018 verdreifacht und sollen sich bis 2030 trotz der Pause weiter verdoppeln. Grund für die steigende amerikanische Produktion und die Exporte sind auch die nationalen Sicherheitsbedenken nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine. Die Pause sollte keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Gaslieferungen aus den USA nach Europa oder Asien haben.⁴ Auch eine Expert*innenanhörung des Unterausschusses Internationale Klima- und Energiepolitik des Bundestags im März 2024 hat klar ergeben, dass die Gasversorgung Deutschland mittelfristig gesichert ist.⁵



Fracking

Deutsche Banken und Unternehmen haben in einem Zeitraum von circa zehn Jahren über 4,5 Milliarden Euro an Finanzierung für den Bau von sieben US-amerikanischen LNG-Exportterminals bereitgestellt und deren Realisierung ermöglicht oder wahrscheinlicher gemacht. Damit haben sie gleichzeitig massiv die amerikanische Fracking-Industrie unterstützt, die durch den Verkauf des Gases über die Terminals profitiert.⁶ Laut Angaben der amerikanischen Energy Information Agency wurden 2022 rund 80 Prozent des Gases in den USA mittels Frackings gewonnen.⁷ Die negativen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen sowie die Menschenrechtsverstöße der Fracking-Industrie sind mittlerweile gut dokumentiert.⁸ Studien und Methan-Messungen belegen zudem, dass Fracking signifikant zur Erderwärmung beiträgt. Die meisten Projekte sind in Louisiana und Texas angesiedelt. Bei den Anwohnenden handelt es sich oft um People of Color, Indigene oder Latine Bevölkerungsgruppen.

Betroffene LNG-Exportterminals

Tabelle 1 zeigt die USA-Terminals, die vom Moratorium betroffen sind und über die bereits genehmigten Kapazitätserweiterungen

hinaus für den Export nach Deutschland gebaut werden könnten (siehe Tabelle 2).









Projekt	Betreiber	FERC-Genehmigung	DOE-Genehmigung	Verbindung zu Deutschland
Port Arthur LNG Phase 2 (Texas)	Sempra Infrastructure/Conoco Phillips			Von KfW IPEX-Bank und BayernLB finanziert
Commonwealth LNG (Louisiana)	Commonwealth LNG			LNG-Liefervertrag zwischen Uniper und Woodside
CP2 LNG (Louisiana)	Venture Global			LNG-Lieferverträge von EnBW und SEFE
Corpus Christi LNG (Texas)	Cheniere		 ⁹	Von Deutsche Bank, KfW IPEX-Bank, LBBW und Siemens mitfinanziert ¹⁰

Tabelle 1

Calcasieu Pass 2-Terminal:

Eine CO₂-Bombe

Das LNG-Terminal CP2, auch bekannt als Calcasieu Pass 2, hat besonders drastische Umweltfolgen: Die Anlage würde das größte von mindestens zwanzig LNG-Terminals sein, die Fracking-Erdgas vor allem aus dem Permbecken im Südwesten der USA an Kund*innen in Übersee liefern. Allein CP2 würde die US-LNG-Exporte um 20 Prozent erhöhen, was drastische Folgen für die lokale Umwelt und die Anwohner*innen sowie für die globale Klimaerwärmung hätte.¹¹ Insbesondere wurden vitale Küstenabschnitte und Feuchtgebiete, die das Land gegen Hurrikane schützen, verloren gehen, sowohl der lokale Meeresspiegel als auch die Lärm-, Licht- und Luftverschmutzung erhöht und die kleine Fischer- und Indigenen-Gemeinschaften, die schon von anderen LNG-Anlagen bedroht sind, weitervertreiben.

CP2 ist ein Projekt von Venture Global LNG in Cameron Parish, Louisiana (USA). CP2 soll direkt neben dem CP1-Terminal gebaut werden, das seit 2022 in Betrieb ist und auch zum Venture Global LNG gehört. In direkter Nachbarschaft befindet sich auch der geplante Standort für das Commonwealth LNG-Terminal. CP2 soll in zwei Phasen gebaut werden, jede Phase mit einer Export-Kapazität von 20 Milliarden Kubikmetern (bcm) pro Jahr, was zusammen ungefähr 82 Mio. Tonnen CO₂/Jahr entspricht.¹² Dies entspricht allein fast 11 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen Deutschlands im Jahr 2022 (750 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente).¹³ Das Projekt würde 18 Verflüssigungsblöcke, vier LNG-Lagertanks, zwei Schiffsverladeplätze und ein 1.400-MW-Gasturbinen-Kombikraftwerk umfassen. Im Vergleich: Anfang 2023 genehmigte die Biden-Administration das Willow-Projekt, einen riesigen Ölbohrkomplex, der in Alaska

auf auftauendem Permafrostboden gebaut werden soll, der möglicherweise mechanisch aufgetaut werden muss, bevor er gebohrt werden kann: CP2 könnte zwanzigmal mehr Treibhausgasemissionen als die Ölbohrungen in Willow verursachen. Das Projekt sollte 10 Milliarden USA Dollar kosten und Venture Global erhielt schon im Jahr 2023 von Cameron Parish Steuererleichterungen in Höhe von 184 Millionen Dollar. Venture Global sieht sich außerdem einem Schiedsverfahren mehrerer Abnehmer*innen wie BP und Shell gegenüber, die das Unternehmen beschuldigen, seinen Vertrag aufgrund von Fehlfunktionen der bestehenden LNG-Anlagen nicht zu erfüllen und das Geld für Reparaturen von CP1 stattdessen für den Bau von CP2 zu verwenden.

Die niedrig gelegene Küste von Louisiana sinkt allmählich ab und wird gleichzeitig vom Anstieg des Meeresspiegels bedroht, der durch die Klimakrise verursacht wird. Das Land erodiert in rasendem Tempo. Venture Global plant eine 10 Meter hohe Mauer um CP2, um das Terminal vor dem Anstieg des Meeresspiegels zu schützen. Allerdings bezweifeln Expert*innen die langfristige Tragfähigkeit eines solchen Plans, einschließlich der Zugänglichkeit für die Arbeiter*innen.¹⁴

Im Dezember 2021 beantragte Venture Global bei der FERC die Genehmigung zum Bau und zur Wartung des CP2 und der CP Express (Erdgas) Pipeline, die CP2 mit Texas verbinden soll.^{15,16} Im Juli 2022 setzte die FERC das Umweltprüfungsverfahren für das Terminal und die Pipeline aus, weil Venture Global es versäumt hatte, die notwendigen Informationen vorzulegen. Im Juli 2023 erhielt Venture Global dennoch eine positive Umweltverträglichkeitsbewertung von der FERC. Das Unternehmen teilte zugleich mit, dass bereits

etwa die Hälfte der Projektproduktion verkauft worden sei.¹⁷ Die endgültige Zulassung durch die FERC steht jedoch noch aus. Sie könnte im ersten Halbjahr 2024 erfolgen. Die FERC hat bisher nur einmal ein LNG-Projekt abgelehnt, was sie später aber wieder rückgängig machte.¹⁸ Die Exportgenehmigung durch das DOE wird aber durch das Moratorium zumindest verzögert werden. Die endgültige

Investitionsentscheidung ist für Ende 2024 erwartet, hängt aber sicher an der Genehmigung durch das DOE. Phase I soll im Juni 2026 in Betrieb gehen, Phase II Ende 2027.¹⁹ Durch das Moratorium können diese Pläne verzögert werden mit entsprechenden Auswirkungen auch auf die Vertragspartner*innen in Deutschland (siehe Tabelle 2).

Deutscher Vertragspartner	Vertraglich zugesicherte Gasmenge/ Jahr (bcm)	Vertragslaufzeit	Mögliche betroffene deutsche LNG-Importterminal-Standorte	Maximum CO ₂ Emissionen (in Mio. Tonnen) ²⁰
EnBW (Energie Baden Württemberg AG) ²¹	1,36	20 Jahre (mit 10-Jahres Verlängerungsoption) – ab 2026 ²²	Stade ²³ und Brunsbüttel ²⁴	55,9
Securing Energy for Europe (SEFE) ²⁵	3	20 Jahre		123,2

Tabelle 2

Das deutsche Importterminal in Stade steht in direkter Verbindung mit CP2. Hanseatic Energy Hub (HEH) plant den Bau und Betrieb des Terminals in Stade mit einer jährlichen Regasifizierungskapazität von 13,3 bcm. Ein Hauptvertragspartner der HEH ist die EnBW, die für das Terminal in Stade Importrechte in Höhe von 6 Mrd. m³ pro Jahr (fast die Hälfte der geplanten Gesamtregasifizierungskapazität) gebucht hat.

Der andere wichtige Vertragspartner der HEH ist SEFE, die frühere Gazprom Germania, die sich jetzt im Besitz der deutschen Regierung befindet. SEFE hat bei den HEH Kapazitäten von 4 Mrd. m³ pro Jahr für 20 Jahre gebucht. EnBW wiederum hat zwei langfristige LNG-Lieferverträge mit Venture Global abgeschlossen. Im Rahmen der Kaufverträge wird Venture Global ab 2026 für einen Zeitraum von 20 Jahren (mit einer 10-jährigen Verlängerungsoption) bis zu 2,72 Mrd. bcm LNG pro Jahr (vermutlich an Stade) liefern. Darüber hinaus unterzeichnete Venture Global einen 20-Jahres-Vertrag über die Lieferung von 3 Mrd. bcm LNG pro Jahr aus CP2 an SEFE und ist damit der größte Lieferant von Fracking-Gas in Deutschland. Die Spotlieferungen von USA-LNG kommen zu den langfristigen Verträgen hinzu. Die direkten Emissionen der CP2 Lieferverträge nach Deutschland entsprechen über die 20 Jahre Vertragslaufzeit mindestens fast 24 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen Deutschlands im Jahr 2022. Ein Stopp von CP2 würde folglich auch diese LNG-Lieferverträge auflösen, was wiederum ein fatales Lock-In an fossiles Gas verhindern würde und enorme Klima- und Umweltzerstörung sowie die massive Verschwendung von Geld für die daraus resultierenden gestrandeten Vermögenswerte vermeiden würde.

CP2 ist ein Schlag für die lokale Bevölkerung

Travis Dardar

Krabbenfischer von Cameron Parish:

„Venture Global LNG wird reich, indem es das Leben und die Lebensgrundlagen der Menschen in seinem Weg auslöscht. Sie sind bereit, die eigentliche Wurzel dessen zu opfern, was Louisiana und seine Menschen, seine Kultur und sein Erbe ausmacht, indem sie massive LNG-Anlagen auf dem Land der Menschen und auf Fischgründen bauen. Sie haben uns ein Todesurteil gegeben, das wir nicht verdienen. Ich kann nur hoffen, dass die deutsche Regierung dies begreift, während sie mit dem Teufel paktiert, bevor es zu spät ist.“

Ein LNG-Moratorium ist auch in Deutschland dringend nötig

Direkt nach der Ankündigung von Biden forderten der Bürgermeister des Ostseebads Binz und ein Bündnis von Umweltverbänden (darunter die Deutsche Umwelthilfe) auch ein Moratorium für weitere Importterminals in Deutschland. Sie verwiesen darauf, dass die

bisherigen Anlagen ohne Umweltverträglichkeitsprüfung genehmigt wurden. Das Bündnis fordert Bundeskanzler Scholz in einem Brief auf, dem Vorbild von Biden zu folgen und als ersten Schritt den Weiterbau des besonders umweltschädlichen Terminals vor Rügen zu stoppen. Zudem müssten das LNG-Beschleunigungsgesetz und die Alarmstufe des Notfallplans Gas aufgrund der vollen Gasspeicher umgehend ausgesetzt werden.

Karsten Schneider

Bürgermeister Gemeinde Ostseebad Binz:

„Wir haben nicht den Eindruck, dass die Bundesregierung ihr Versprechen einhält, genau zu prüfen, ob das LNG-Terminal wirklich benötigt wird. Denn so wie es aussieht, könnte das LNG-Terminal von Tag eins an zur Industriearbeit werden. Der Bundeskanzler muss nun endlich die Reißleine ziehen.“

Mittlerweile hat auch der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, das Ende der Energiekrise verkündet und stimmt damit der Einschätzung der angehörten Expert*innen im Klima- und Energieausschuss des Bundestags vom 20.3.2024 überein. Die Winterszenarien der Bundesnetzagentur ließen bereits zuvor schon keine Notwendigkeit erkennen, weitere LNG-Terminals zuzubauen. Der errechnete Gasmangel im „worst case“-Szenario belief sich auf 1,3 Prozent des deutschen Gasverbrauchs. Real ist Deutschland trotz Abkehr von russischem Pipelinegas problemlos durch den Winter gekommen. Stand 8. April 2024 sind die Gasspeicher zu 67,4 Prozent gefüllt und die bestehenden schwimmenden LNG-Terminals waren nur zwischen 30 und 80 Prozent ausgelastet. Das entzieht dem LNG-Beschleunigungsgesetz, welches Umweltverträglichkeitsprüfungen für bis zu 11 deutsche LNG-Terminals mit der expliziten Begründung der Sicherung der deutschen Gasversorgung aussetzt jegliche Grundlage. Dennoch wird weiterhin die Alarmstufe des Notfallplans Gas aufrechterhalten, was eine künstliche Bedrohungslage aufrechterhält und zur Rechtfertigung des weiteren deutschen LNG-Ausbaus benutzt wird.

Endnoten

- 1 The White House, 2024, „FACT SHEET: Biden-Harris Administration Announces Temporary Pause on Pending Approvals of Liquefied Natural Gas Exports“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2024/01/26/fact-sheet-biden-harris-administration-announces-temporary-pause-on-pending-approvals-of-liquefied-natural-gas-exports/>.
- 2 Sherwin et al., Nature, 2024, „US oil and gas system emissions from nearly one million aerial site measurements“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.nature.com/articles/s41586-024-07117-5>.
- 3 Axios, „Biden eyes “pause” of new LNG export facilities“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.axios.com/2024/01/26/biden-lng-export-approvals-climate>.
- 4 AP, 2024, „Liquefied Natural Gas: What to know about LNG and Biden’s decision to delay gas export proposals“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://time.com/6589664/biden-lng-export-terminal-pause-what-to-know/>.
- 5 Deutscher Bundestag, 2024, „Experten bewerten die Zukunft des LNG-Marktes“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw12-pa-ua-klimapolitik-993898>.
- 6 Deutsche Umwelthilfe, 2023, „Investitionen ins Klimachaos. Wie deutsche Banken und Unternehmen Fracking-LNG-Projekte ermöglichen“, verfügbar am 27.3.24 unter https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/LNG/230420_Factsheet_Investitionen_ins_Klimachaos.pdf.
- 7 U.S. Energy Information Administration, 2023, „How much shale gas is produced in the United States?“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.eia.gov/tools/faqs/faq.php?id=907&t=8>.
- 8 Concerned Health Professionals of NY, 2022, „Compendium of Scientific, Medical, and Media Findings Demonstrating Risks and Harms of Fracking and Associated Gas and Oil Infrastructure“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://concernedhealthny.org/compendium/>, Permanent Peoples’ Tribunal, 2019, „The Court’s Judgments“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.tribunalonfracking.org/judges-statements/> und University of Galway, 2021, „International Human Rights Impacts of Fracking report“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.universityofgalway.ie/media/irishcentreforhumanrights/files/reports/ICHR-Report-International-Human-Rights-Impacts-of-Fracking.pdf>.
- 9 Energy Intelligence, 2024, „What Does Biden’s LNG Freeze Really Mean?“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.energyintel.com/0000018d-47c9-d775-a79f-ffcb6350000>.
- 10 Deutsche Umwelthilfe, 2023.
- 11 Sierra, 2024, „Biden Administration: No New LNG Export Terminals“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.sierraclub.org/sierra/biden-administration-no-new-lng-export-terminals>.
- 12 CO₂ Verbrennungsemissionen pro Jahr für LNG werden in diesem Dokument wie folgt berechnet. Zum Beispiel hier: 40 Mrd. m³/Jahr = 40 Mrd. m³ Erdgas * 0,2 kg CO₂/kWh * 10,27 kWh/m³ = 82,16 Mio. Tonnen CO₂/Jahr. Ein konservativen Ansatz wurde gewählt: Die LNG-Emissionen müssten noch höher sein - siehe zum Beispiel: Die „vollständigen Emissionen inklusive der Vorkette (Förderung und Transport) sind für LNG grob 40 % höher“ (thinkstep, 2017, „Greenhouse Gas Intensity of Natural Gas“, verfügbar am 27.3.24 unter http://gasnam.es/wp-content/uploads/2017/11/NGVA-thinkstep_GHG_Intensity_of_NG_Final_Report_v1.0.pdf).
- 13 Umweltbundesamt, 2024, „Treibhausgas-Emissionen in Deutschland“, verfügbar am 27.3. unter <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#emissionsentwicklung>.
- 14 The Guardian, 2023, „“Carbon mega bomb”: climate experts urge Biden to block gas export hub“, verfügbar am 27.3.24 unter https://www.theguardian.com/us-news/2023/oct/23/louisiana-gas-export-hub-biden-climate-crisis?trk=public_post_comment-text.
- 15 Global Monitor Energy Wiki, 2024a, „CP2 LNG Terminal“, verfügbar am 27.3.24 unter https://www.gem.wiki/CP2_LNG_Terminal.
- 16 Global Monitor Energy Wiki, 2024b, „CP2 Express Pipeline“, verfügbar am 27.3.24 unter https://www.gem.wiki/CP_Express_Pipeline.
- 17 Global Monitor Energy Wiki, 2024a.
- 18 Reuters, 2024, „Biden pauses LNG export approvals after pressure from climate activists“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.reuters.com/business/energy/biden-pauses-approval-new-lng-export-projects-win-climate-activists-2024-01-26/>.

- 19 Sierra Club, 2024, „US LNG Export Tracker“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.sierraclub.org/dirty-fuels/us-lng-export-tracker>
- 20 Menge bezogen auf kontraktierte Gasliefermenge für die kontraktierte Vertragslaufzeit (ohne Verlängerungsoption).
- 21 Venture Global, 2022a, „Submission of Contract and Summary of Major Provisions of Contract for Public Posting“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.energy.gov/sites/default/files/2022-07/CP2%20EnBW%20LNG%20DOE%20filing.pdf> und Venture Global, 2022b, „Submission of Contract and Summary of Major Provisions of Contract for Public Posting“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.energy.gov/sites/default/files/2022-10/CP2%20EnBW%20LNG%20DOE%20filing%20%28Updated%20ACQ%29.pdf>.
- 22 EnBW, 2022, „Venture Global LNG und EnBW unterzeichnen Verträge für LNG-Lieferungen aus den USA“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.enbw.com/unternehmen/investoren/news-und-publikationen/enbw-venture-global-lng.html>, Venture Global, 2022a, und Venture Global, 2022b.
- 23 EnBW hat einen Vertrag über 3 Mrd. m³ Regasifizierungskapazitäten mit dem HanseaticEnergy Hub unterzeichnet (Hanseatic Energy Hub, 2022, „Zukunftsflexible Buchung: EnBW setzt auf Stade für LNG- und Wasserstoffimport“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.hanseatic-energy-hub.de/news/detail/zukunftsflexible-buchung-enbw-setzt-auf-stade-fuer-lng-und-wasserstoffimport/>).
- 24 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 2023, „Weiteres schwimmendes LNG-Terminal für Deutschland geht in Brunsbüttel an den Start“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/01/20230120-weiteres-schwimmendes-lng-terminal-fuer-deutschland-geht-in-brunsbuettel-an-den-start.html>.
- 25 SEFE, 2023, „SEFE unterzeichnet langfristigen LNG-Liefervertrag mit Venture Global LNG“, verfügbar am 27.3.24 unter <https://www.sefe-group.com/newsroom/pressemitteilungen/sefe-unterzeichnet-langfristigen-lng-liefervertrag-mit-venture-global-lng>.

Stand: Juni 2024

**Deutsche Umwelthilfe e.V.**

Bundesgeschäftsstelle Radolfzell
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995-0

Bundesgeschäftsstelle Berlin
Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel.: 030 2400867-0

Ansprechpartner

Constantin Zerger
Bereichsleiter Energie und Klimaschutz
Tel.: 030 2400867- 91
E-Mail: zerger@duh.de

Diego Pedraza Lahoz
Referent Energie und Klimaschutz
Tel.: 030 2400867-928
E-Mail: pedrazalahoz@duh.de

www.duh.de [@info@duh.de](mailto:info@duh.de) [X](#) [f](#) [@](#) [in](#) [d](#) [t](#) [u](#) [w](#) [e](#) [l](#) [l](#) [h](#) [i](#) [l](#) [f](#) [e](#)

[Wir halten Sie auf dem Laufenden: www.duh.de/newsletter-abo](https://www.duh.de/newsletter-abo)

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. ist als gemeinnützige Umwelt- und Verbraucher-schutzorganisation anerkannt. Wir sind unabhängig, klageberechtigt und kämpfen seit über 40 Jahren für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. www.duh.de/spenden

Transparent gemäß der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Ausgezeichnet mit dem DZI Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen.



Unser Spendenkonto: SozialBank | IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX